

Dolomiten, 26. 10. 98

## Deutsche im Ausland

Das Gespenst einer neuen „Völkerwanderung“ weckt Alpträume in Deutschland. Das bei der Beck'schen Verlagsbuchhandlung in München erschienene Werk „Deutsche im Ausland - Fremde in Deutschland“ analysiert erstmals umfassend und anschaulich die historischen Bedingungen von Ein- und Auswanderungsbewegungen, liefert eine Bestandsaufnahme der aktuellen Probleme und zeigt Perspektiven für die Gestaltung der Zukunft.

Der erste Teil, gegliedert in einer epochenübergreifenden räumlichen Darstellung, rückt die historische Perspektive der Deutschen zurecht. Er folgt den deutschen Auswanderungen in Europa und nach Übersee. Es geht um die Auswanderung nach Osten, von den Siebenbürger Sachsen und den Banater und Sathmarer Schwaben bis zu den unter Stalin nach Westsibirien deportierten Wolga-Deutschen; und es geht um die überseeische Auswanderung, die im 19. Jahrhundert zum Massenexodus answoll, vor allem in die Vereinigten Staaten, aber auch nach Kanada, Lateinamerika, Australien und Neuseeland.

Der zweite Teil behandelt, gruppenbezogen und zugleich zeitlich orientiert, die Wanderungsbewegungen in umgekehrter Richtung. Hier reicht die historische Spannweite vom Schicksal der Sinti und Roma in Deutschland über die Glaubensflüchtlinge der Frühen Neuzeit bis zu den „Ostjuden“ im Kaiserreich, von den „Ruhrpolen“ und „ausländischen Wanderarbeitern“ über den Ausländereinsatz im nationalsozialistischen Deutschland bis hin zu jenen Arbeitssklaven der NS-Kriegsmaschinerie, die nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs die Masse der „Displaced Persons“ stellten. Auch die Erfahrungen der jüngsten Vergangenheit werden hier bilanziert: die Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge in der Nachkriegszeit, der Wandel von der „Gastarbeiterfrage“ der sechziger Jahre zum Einwanderungsproblem der achtziger Jahre und die



neue Einwanderungssituation im vereinten Deutschland. Alles in allem kamen vom Ende des Zweiten Weltkriegs bis zur deutschen Vereinigung im Herbst 1990 rund 15 Millionen Vertriebene, Flüchtlinge, Übersiedler und Aussiedler nach Westdeutschland. Das entsprach rund einem Viertel der deutschen Wohnbevölkerung in den alten Bundesländern. Zusammen mit den ca. 4 Millionen Ausländern macht diese Zuwanderung seit 1945 rund ein Drittel der Gesamtbevölkerung Westdeutschlands aus.

Schließlich wird die aktuelle Lage untersucht. Denn neben dem Anhalten des Aussiedlerstromes und der steigenden Mobilität im Europäischen Binnenmarkt ist ein wachsender Zuwanderungsdruck in OstWest- und Süd-Nord-Richtung zu erwarten. Die Konturen einer multikulturellen Gesellschaft werden dabei ebenso eingehend erörtert wie die Grundlinien einer tragfähigen Einwanderungspolitik. Ein abschließender Beitrag fragt nach den Zukunftserwartungen in Deutschland bis zum Jahr 2030.

Klaus J. Bade (Hrsg.), „Deutsche im Ausland-Fremde in Deutschland - Migration in Geschichte und Gegenwart“, 542 Seiten mit 84 Textabbildungen und 11 Karten, C.H.Beck'sche Verlagsbuchhandlung München, Preis: 72.100 Lire. Falls nicht vorrätig, über jede Buchhandlung zu bestellen.